

# Geschenkt – für immer und ewig!

Predigt über Johannes 6,37-40<sup>1</sup>

---

Vielleicht haben Sie eben die Jahreslosung<sup>2</sup> herausgehört: Jesus sagt: *Wer zu Mir kommt, den werde ich nicht abweisen, nicht hinausstoßen.* Jahres-Losung: Das Kirchenjahr geht zu Ende, und das Jahr auch bald. Was war und ist alles los in diesem Jahr? Und was ist unser Los? Und was war oder ist das Los von Jesus? Was ist Seine Bestimmung und unsere Bestimmung, wenn alles zu Ende geht? Worum geht es uns? Und worum geht es IHM? Kann das zusammenkommen? Wenn ja: wie? Das Los, die Bestimmung von Jesus war es tatsächlich, **uns** zu unserer eigentlichen Bestimmung zu führen!

Johannes 6: Da ging es den Menschen zunächst um Äußerlichkeiten, so wie uns meistens. Und Jesus war auch für diese Äußerlichkeiten da! Viele, viele Leute waren zu IHM gekommen. Tausende. Die Kranken unter ihnen hat ER geheilt. Aber dann kriegten sie Hunger. Und Jesus machte sie satt. Mit 5 Broten und 2 Fischen. Ein Wunder! Das kam gut an! Ein Zeichen! Wofür eigentlich? Ja, GOTT möchte, dass es uns gut geht. Bis ins Leibliche, ins Körperliche hinein. GOTT geht es um den ganzen Menschen. Um den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist, mit allem Äußeren und Inneren. Da gehört Heilung dazu. Und auch, dass wir satt und versorgt sind. Der ganze Mensch soll heil sein! Doch dazu gehört mehr, als wir meist auf dem Schirm haben. Die Leute damals sagten: „Der gibt uns zu Essen! Der kann aus wenig viel machen! Der soll unser Land regieren! Genau DEN brauchen wir!“

Zählt zwischen uns Menschen und GOTT eigentlich, was *wir* wollen und meinen, zu brauchen? Oder zählt, was *GOTT* will? Zählt es, dass wir GOTT wollen? Zählt, was wir von GOTT wollen? Oder zählt, dass GOTT uns will? Und was ER für uns will? Schon mal darüber nachgedacht?

Johannes berichtet: Die Menschen *kamen, um Jesus zu ergreifen und IHN zum König zu machen.* Dann wäre ihre äußere Versorgung gesichert. Aber Jesus macht das nicht mit! ER zieht sich zurück. Auf Seinen Gebetsberg. Jedoch geben die Leute nicht auf: Am nächsten Tag suchen sie IHN und treffen IHN wieder. Und diskutieren weiter. Schließlich sagt Jesus zu ihnen:

<sup>35</sup> *Ich bin das Brot des Lebens.*

*Wer zu mir kommt, den wird ganz bestimmt nicht, niemals mehr hungern;  
und wer an mich glaubt, den wird ganz bestimmt nicht, niemals mehr dürsten.*

<sup>36</sup> *Aber ich habe euch gesagt:*

*Ihr habt mich gesehen und glaubt doch nicht.*

<sup>37</sup> *Alles, was mir der Vater gibt, das kommt zu mir;*

*und wer zu mir kommt, den werde ich ganz bestimmt nicht, niemals mehr<sup>3</sup> hinausstoßen.*

<sup>38</sup> *Denn ich bin vom Himmel gekommen,*

*nicht damit ich meinen Willen tue,*

*sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.*

<sup>39</sup> *Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat,*

---

<sup>1</sup> Wort für die Predigt am Letzten Sonntag des Kirchenjahres – Totensonntag – Reihe IV (bis 2018 Marginaltext für den 3. Sonntag nach Trinitatis).

<sup>2</sup> Joh 6,37b ist Jahreslosung 2022

<sup>3</sup> Im Urtext haben wir hier 3 x hintereinander die stärkst mögliche Verneinung (οὐ μή).

*dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat, sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage.*

*40 Denn das ist der Wille meines Vaters,*

*dass, wer den Sohn sieht und glaubt an ihn, das ewige Leben habe; und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.*

In unserem Leben, wie auch im Glauben und in der Kirche suchen und sehen wir zuerst einmal das Äußere. Und dann sortieren wir, was dafür nützlich ist und was nicht. Ist Kirche und Glaube für das Äußere von Nutzen oder nicht? Verbessert der Glaube und die Kirche, verbessert die Beschäftigung mit Jesus unser Leben? Die einen sagen Ja, die anderen Nein. Ja, Jesus hat auch das Äußere bedient, ER hat Menschen geheilt und mit Nahrung versorgt. Und Kirche ist auch für Äußeres gut, sollte dafür gut sein. Das Äußere steht uns immer zuerst vor Augen. Denn wir können zunächst einmal nur das Materielle erfassen. Und zum Materiellen gehören Nahrung und Unterkunft. Zum Materiellen gehört unser Körper und seine Gesundheit. Das ist das, was wir als Realität, als Wirklichkeit bezeichnen. Die Frage ist aber, ob das alles ist. Oder ob es nicht noch mehr gibt und um mehr geht. Wenn es nur das Äußere gibt, das Materielle, das Körperliche, dann hat das alles seine Zeit. Und irgendwann läuft diese Zeit ab – früher oder später. Wir sterben. Deshalb sind wir heute hier, weil uns das beschäftigt: Die Menschen, die uns gestorben sind. Und auch, dass wir sterben und nicht mehr hier sein werden. Das Sichtbare, das Materielle hat seine Zeit, ist zeitlich. Und wenn es doch Unsichtbares und Ewiges gibt?<sup>4</sup> Wenn das tatsächlich Realitäten wären und nicht nur Einbildungen unserer irdischen Gehirne? In Johannes 6 lesen wir: Jesus will die Menschen vom Äußeren zum Inneren führen, vom Sichtbaren zum Unsichtbaren, vom Zeitlichen zum Ewigen. ER will uns erlösen von unserer Vergänglichkeit und uns ewiges Leben geben! ER will uns von allem Unheil befreien und uns Sein Heil geben!

Vielen Menschen in Johannes 6 ist das zu viel. Sie können das nicht glauben und wenden sich von Jesus ab. Die Mehrzahl geht. Nur eine kleine Minderheit versteht und bleibt. Und die ist für Jesus unendlich kostbar. Weil es IHM um unendlich Kostbares geht – für uns! Die große Frage ist: Wie kommt Irdisches und Himmlisches, Materielles und Unsichtbares, Zeitliches und Ewiges zusammen? Wie kommen GOTT und Mensch zusammen? Wie kommen sie zu einer tiefen und dauerhaften Beziehung? Zu einer ewigen Beziehung? Wie kommen wir zum ewigen Leben? Das hängt an Jesus! Und das heißt: Es geht zuallererst um Jesus selbst! Es geht darum, wer ER ist und wer wir für IHN sind! Und wer wir durch IHN sind, sein können. Jesus ist GOTTES ewiges Geschenk an uns. Durch IHN teilt GOTT Sein Leben mit uns. Und wir können Sein Leben teilen! Und zwar jetzt und hier. Und für immer in GOTTES neuer Welt. So etwas kann man sich nicht selbst suchen. Das kann man sich auch nicht selbst beschaffen. Darauf kommt man nicht von selbst! Aber man kann es sich schenken lassen! Das Geheimnis ist: Wenn jemand zu Jesus kommt, dann ist GOTT vorher schon zu ihm gekommen! Das ist ein Wirken und ein Geschenk von GOTT selbst. *Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen* – ist sich Jesus sicher. Und was GOTT IHM gibt, das nimmt ER selbstverständlich an! Und hält es fest. ER wird es nie abstoßen, ablehnen, abweisen. In Ewigkeit nicht! Wer Jesus vertraut, gehört für immer IHM. Er lebt für immer mit IHM und nach dem Tod bei IHM. Jesus ist GOTTES großes Geschenk an uns! Und alle, die zu Jesus kommen, sind GOTTES Geschenk an Jesus! Diese beiden Geschenke gehören zusammen. Für immer und ewig! Beim ewigen Leben geht es nicht um unsere Wunschträume. Das ewige Leben ist keine Erfindung irdischer Gehirne, die sich mit ihrer Vergänglichkeit nicht abfinden können. Das ewige

---

<sup>4</sup> Vgl. auch 2 Kor 4,18

Leben ist eine Gabe GOTTES. Das hängt zuerst an GOTTES Willen und an dem, was ER in Jesus getan hat und tun wird: Wenn es Dich zu Jesus gezogen hat und Du zu IHM gekommen bist und an IHN glaubst, dann war und ist das ein Geschenk GOTTES! Dann bist Du ein Geschenk GOTTES an Jesus! Und Jesus hat dieses Geschenk – Dich! – dankbar angenommen! Und zwar für immer! Egal wie Du Dich selbst siehst und einschätzt: Du bist für immer und ganz von Jesus angenommen! Das steht von GOTT her fest! Das hängt von **IHM** ab, nicht von Dir! Wenn Du Zweifel hast an deiner Würdigkeit, ob Du zu Jesus gehören darfst, ganz zu Jesus gehören darfst: Du kannst diese Zweifel getrost vergessen! Was GOTT tut, bleibt für immer. Das machen Menschen nicht ungültig. Das Ja von Jesus zu Dir steht 100% fest. Er wird Dich *nicht abweisen*. ER stößt Dich niemals wieder weg. Niemals. GOTT will es so!

Noch einmal: Jesus sagt:

*38 ... Ich bin vom Himmel gekommen,  
nicht damit ich meinen Willen tue,  
sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.  
39 Das ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat,  
dass ich nichts verliere von allem, was er mir gegeben hat,  
sondern dass ich's auferwecke am Jüngsten Tage.  
40 Denn das ist der Wille meines Vaters,  
dass, wer den Sohn **sieht** und **glaubt** an ihn,  
das **ewige Leben** habe;  
und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.*

Neue Augen, neues Vertrauen, neues Leben. Das sind GOTTES große Geschenke! GOTT kann man nicht sehen, ER ist unsichtbar. Aber ER wurde sichtbar in Jesus. Sind uns schon die Augen aufgegangen, wer Jesus ist? Nicht nur ein guter Mensch aus der Antike. Sondern das Brot des ewigen Lebens heute und immer. Brot kann man essen – und dann erhält es das Leben. Jesus kann man aufnehmen in sein Herz, und dann schenkt ER ewiges Leben. Ganz gewiss! Wer darauf vertraut, hat ein Leben in neuer Qualität, unkaputtbar. Selbst der Tod kann es nicht zerstören! Der Tod muss das Leben in seine neue Phase und ewige Bestimmung bringen. Ja, wir müssen eines Tages abtreten. Aber dann wird Jesus auftreten. *Am Jüngsten Tag*, schreibt Luther. *Am letzten Tag, am höchsten Tag, an dem Tag, auf den alles hinausläuft*, sagt der Urtext. An diesem Tag tritt Jesus auf und weckt uns auf. ER sorgt dafür, dass wir wieder aufstehen, auferstehen in das Leben hinein, das schon immer unsere größte Sehnsucht war, ob bewusst oder unbewusst. Aber dann kommen wir in das höchste Bewusstsein, das es geben kann. Für immer!

Der Tod nimmt uns alles. GOTT schenkt uns alles! Zu gratulieren ist allen, deren Leben nicht dem Tod, sondern Jesus Christus gehört!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 227, 1-2

## Gebet

Du ,GOTT, bist ewig – wir sind vergänglich.  
Wer Dich hat, bleibt – ohne Dich hat nichts Bestand.

Du hast Jesus gesandt, das Brot des Lebens.  
Dein Geist macht lebendig – jetzt schon,  
und dann erst recht.

Hilf uns, zu verstehen, was Jesus gesagt hat  
und zu leben in der Kraft, die Dein Geist gibt.

Lass uns so erkennen, was bleibt.  
Lass uns finden, was bleibt.  
Hilf uns aufzugeben, was von Dir trennt und uns ins Unheil stürzt.

Erwecke uns so,  
dass wir jetzt schon aus dem Tod ins Leben treten  
und in der Gewissheit des ewigen Lebens die Tage verbringen,  
die Du uns hier auf der Erde noch gibst.

Was dunkel in uns ist, mache Du hell!  
Was durcheinander geraten ist, ordne durch Deinen Frieden!  
In unserer Trauer über das, was vergangen ist, tröste uns!

Wo wir Verluste erlitten haben, zeige uns Deine Gaben!  
Wo wir nicht weiterwissen, sprich bitte Dein wegweisendes Wort.

Hilf uns, einander Dein Wort, Deine Liebe und Dein Leben  
zu bezeugen und weiterzugeben.

Du behältst nicht für Dich, was Du hast.  
So hilf uns, miteinander zu teilen, was Du uns gegeben hast.

Dir, dem ewigen und alleinigen GOTT, sei alle Ehre  
durch Jesus Christus und im Heiligen Geist.

*Unser Vater im Himmel...*